

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 86.

Neuenbürg, Samstag den 27. Oktober

1860.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R.  
Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihres Postamtes.  
Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühren für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

## Amthliches.

Neuenbürg.

### Ediktal-Ladung eines Verschollenen.

Der am 1. Oktober 1790 zu Conweiler geborene Ludwig Friedrich Rommel, Sohn des Wlb. Emanuel Rommel, Bäckers in Conweiler wird, in Betracht, daß er das siebenzigste Lebensjahr zurückgelegt hat, und seit 40 Jahren von seinem Leben oder Tod nichts bekannt geworden ist, hiemit aufgefordert sich innerhalb der Frist von

neunzig Tagen

diesseits zu melden, und sein in Pflugschaft stehendes Vermögen im Betrag von ca. 400 fl. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls Rommel für todt erklärt und sein Vermögen den diesseits bekannten Intestaterben definitiv zugetheilt würde.

Den 24. Oktober 1860.

R. Oberamtsgericht.  
Stettner.

Revier Herrenalb.

### Holz-Verkauf.

Freitag den 2. Novbr. Morgens 10 Uhr werden auf dem Rathhaus zu Herrenalb auf dem Stock versteigert:

aus dem Herrenalber Brentewald:

430 Tannen;

aus dem Artloh:

682 Tannen.

Neuenbürg, den 25. Oktbr. 1860.

R. Forstamt.  
Lang.

Neuenbürg.

### Fischwasser-Verpachtung.

Folgende Fischwasser, deren Pachtzeit theils an Lichtmess theils an Martini 1861 zu Ende geht, werden am nächsten Freitag den 2. November Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Calmbach auf eine Reihe von Jahren wieder verpachtet und zwar:

Das Fischwasser in der großen Enz von der Dietenwiese unterhalb des Dorfes Enzklosterle bis zum Taubenwasen oberhalb des Dorfes Calmbach;

das Fischwasser in der untern großen Enz vom Taubenwasen an bis zur badischen Grenze unterhalb Neuenbürg;

das Fischwasser in der untern kleinen Enz vom Einflusse des Würzbachs an bis zu ihrem Zusammenfluß mit der großen Enz;

das Fischwasser in dem Calmbächle und

" " in der Etach.

Es wird zu dieser Verhandlung mit dem Anfügen eingeladen, daß Pachtliebhaber, deren Verhältnisse dem Cameralamt nicht bekannt sind, mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen sich auszuweisen haben.

Den 25. Oktober 1860.

R. Cameralamt.  
Frey.

Revier Calmbach.

### Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 6. November kommen auf der Etachmühle aus dem Staatswald Kriegswaldhalde zum Verkauf:

2722 Stück tannenes Lang- u. Klotzholz,

12 " forchene Stangen 40 - 50' lang,

65 1/2 Klafter tannene Klotzprügel,

304 1/4 " " Reisprügel,

99 " " Rinden,

156 " Stockholz.

Mit dem Verkauf des Stammholzes wird Morgens 10 Uhr begonnen, das Brennholz kommt erst Nachmittags zum Ausbot.

Neuenbürg, den 25. Oktober 1860.

R. Forstamt.  
Lang.

Revier Schwann.

### Holz-Verkauf.

Am Mittwoch und Donnerstag den 7. und 8. November kommen zum Verkauf:

1. aus dem Staatswald Hornthau:  
 501 Stück tannenes Lang- u. Klozholz,  
 13 Klafier buchene Scheiter,  
 26 " " Prügel,  
 68 " tannene Klozprügel,  
 54 " " Rinden,  
 79½ " " Reisprügel,  
 75 Stück buchene Wellen;
  2. aus dem Staatswald Kieselkrein:  
 474 Stück tannenes Lang- u. Klozholz,  
 14 " Nadelholzstangen 40—50' lang,  
 21 Klafier tannene Rinden,  
 68 " " Prügel u. Klozprügel,  
 92 " " Reisprügel;
  3. Scheidholz aus verschiedenen Distrikten:  
 662 Stück tannenes Lang- u. Klozholz,  
 495 " Nadelholzstangen 30—40' lang,  
 14 Klafier eichene Prügel,  
 16 " buchene Prügel,  
 15 " tannene Scheuer,  
 165 " " Prügel,  
 20 " eichene u. tannene Reisprügel.
- Am ersten Tag wird das Stammholz und Klein-Nutzholz, am zweiten das Brennholz ausgedoren. Der Verkauf beginnt je Morgens 10 Uhr.  
 Neuenbürg, den 26. Oktober 1860.  
 K. Forstamt.  
 Lang.

### Privatnachrichten.

### Neuenbürg. Freiwillige Feuerwehr.


Heute, Samstag den 27. d. M. wird zu einer Nachhauptprobe ausgerückt. Hierbei hat auch die Wachmannschaft und die Ersatzmannschaft zu erscheinen und mitzuwirken. Sammlung beim Rathhaus nach erfolgtem Alarm.

Der Commandant  
Grossmann.

### Gräfenhausen. Verlorne Briefftasche.

Am Mittwoch den 24. ds. gieng von hier bis Neuenbürg eine Schreibtasche verloren. Der Finder ist gebeten, solche bei dem Schultheissenamt davier gegen Belohnung abzugeben.

### Neuenbürg. Putz-Geschäft-Empfehlung.

 Unterzeichnete empfiehlt ihr seit einiger Zeit hier errichtetes Putz-Geschäft, in welchem nicht allein Hauben, Hüte, Unterärmel, selbstverfertigte Schälchen, Herren- und Damen-Chemisseten, sondern überhaupt alle in dieses Fach einschlagende Artikel theils vorräthig gehalten, theils auf Bestellung jeder Zeit bestens gefertigt werden, geneigtem Zuspruch.

Henriette Martin,  
gegenüber dem Rathhause.

### Calmbach.

### Fahrniß-Versteigerung.

Am Dienstag und Mittwoch den 30. u. 31. d. Mts. findet wegen Wegzugs im Hause des Elias Barth, Schiffers, eine Fahrniß-Auction statt, wobei vorkommt:

- am Dienstag und Mittwoch  
 von Morgens 9 Uhr an,  
 Gold u. Silber, Betten u. Bettgewand,  
 Küchen-Geschirr,  
 Schreinwerk, worunter 2 Commode, 5 Kästen, 3 Tröge, Tische, Sessel, Stühle, Bettladen, 1 Mänge, 1 Kanapee u. 1 Clavier;  
 allerlei Hausrath, worunter 2 Uhren;  
 am Mittwoch von Mittags 1 Uhr an,  
 Floß-Geschirr,  
 Fuhr- und Reit-Geschirr:  
 worunter 2 aufgemachte Wägen mit eisernen Aren,  
 1 halber Wagen mit Truhenkasten,  
 1 Pflug sammt Egge,  
 1 Reiber- uad  
 2 Holz-Schlitten,  
 3 Sättel,  
 2 Karren-Sättel,  
 Pferde-Geschirr, Ketten, Pottseisen und Schlaifhacken.

### Getränke:

12 Zmi Wein u. 10 Zmi Mischling.

### Bieh:

1 Kuh, 3 Schweine u. 10 Hühner.

### Früchte:

40 Simri Kartoffeln.

### An die verehlichen Besitzer von Schiller-Loosen.

Der Unterzeichnete ist erbötig, die Besorgung der am 16. November in Dresden gezo-gen werdenden Gewinuste gegen eine Kostenver-ütung von 12 Kreuzer per Loos zu übernehmen und solche franco hierher zu liefern.

Die Annahme der Loose findet von heute an bis längstens 3. November statt.

Die Zusendung kann durch Herrn Gottlieb Fauler, Härber in Neuenbürg geschehen.

Pforzheim, 24. Oktober 1860.

August Schwarz, Puhändler.

### Neuenbürg.

Derjenige, welcher vor einigen Wochen in meiner Abwesenheit meiner Frau 25 fl. mit der Bitte um Weiterbeförderung übergeben, aber während der dringenden Geschäfte einen Namen oder Adresse, wohin das Geld bestimmt sey, nicht bezeichnet hat, wird hiemit aufgefodert, den Betrag wieder in Empfang zu nehmen.

J. M. Genfle.

### Neuenbürg.

Eines meiner Pferde seze ich dem Verkauf aus.

E. F. Kraft,  
zur alten Post.

**W i l d b a d.**

Meine zweispännige Droschke, welche an Bequemlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt, setze ich dem Verkauf aus

Philipp Keppler.

**W i l d b a d.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Einen geordneten jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre auf.

Friedrich Schill,  
Drehermeister.

**N e u e n b ü r g.**

Einen Rundofen sammt Stein, und einen kupfernen Kessel 3 Zmi haltend, hat zu verkaufen.

Dreher Weif.

**G r u n b a d.**

600 fl. liegen bei der Gemeindepflege gegen gesetzliche Sicherheit und 4 1/2 % Verzinsung parat.

Den 3. Oktober 1860.

Schuldheiß Rittmann.

**G r ä f e n h a u s e n.**

200 fl. liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit à 4 1/2 % parat bei der

Kirchenpflege.

**U r n b a d.**

375 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei

Gemeindepfleger Rau.

**Kronik.**

**W ü r t t e m b e r g.**

Stuttgart, 19. Dft. Von Eiten unserer evangelischen Geistlichkeit lassen sich immer mehr Stimmen gegen das Concordat vernehmen und kommen als Broschüren unter das Publifum.

Friedrichshafen, 21. Dft. Nachdem in letzter Zeit einzelne päpstliche Soldner, aus Italien kommend, die hiesige Gränze passirt haben, ist nunmehr von der Bregenzer Kreisbehörde eine größere Truppe solcher römischer Krieger angezeigt, welche von den Piemontesen gefangen genommen und an Oestreich ausgeliefert durch Tyrol und Boralberg ihrer Heimath sich nahen. Es sollen am 26., 27. und 28. Dft. auf württembergischen Dampfschiffen 512 Staatsangehörige von Württemberg und Paden in Abtheilungen zu 162, 275 und 75 Mann nach Friedrichshafen gebracht und die Badener nach getroffener Ausscheidung sofort ihrem engeren Vaterlande anheimgestellt werden. (Schw. M.)

**O e s t r e i c h.**

Triest, 22. Dft. Der Eindruck der kaiserlichen Entschliesung war ein sehr günstiger. Die italienische Partei ist bemüht, in denselben die Anzeichen eines nahen Krieges zu erblicken. Morgen Leduum und Abends Stadtbeleuchtung.

Der „Frank. Kurier“ macht darauf aufmerksam, daß in dem kaiserlichen Manifest des Concordates mit keinem Wörtchen erwähnt ist. Das Concordat wurde von den Feinden und von wohlmeinenden Freunden Oestreichs als eine Hauptursache der täglich mißlicher werdenden Zustände erkannt, und dieses Concordat, das alle Hebel in sich faßt, um die Bestimmungen und auch der besten Constitution aus den Angeln zu reißen, ist durch das Manifest nicht aufgehoben.

**I t a l i e n.**

Turin, 23. Dft. Eine officielle Depesche aus Neapel vom 23. d. zeigt an, daß die Garibaldianer in Capua eingezogen sind und Victor Emanuel zu Ifernia angekommen ist.

**Miszellen.**

**Der Kampf im Libanon und der gegenwärtige Zustand Syriens.**

(Schluß.)

Syrien kann nicht aufkommen, so lange es der Herrschaft der Türken unterworfen ist, einer fremden Völkerschaft, deren alljährliche wechselnde Proconsuln sammt ihren Beamten und Unterbeamten nur daran denken, im Jahr so viel Geld zusammen zu raffen, als sie in zwölf Monaten stehlen können, bis sie ihren Plaz noch hungrigeren überlassen müssen. Was soll man von einer solchen Regierung erwarten? Was man höchstens von ihr verlangen kann, ist, daß sie die Straßen lehren und die Bösewichter festnehmen läßt, daß sie die Bürger der Aufgabe überhebt, zur Reglung ihrer Streitigkeiten zum Privatkrieg ihre Zuflucht nehmen oder fremden Hordenführern Tribut zahlen zu müssen?

Eine Regierung aber, die dies nicht einmal erfüllen kann oder will, ist eben gar keine Regierung; sie hat nicht mehr Recht, auf Ankosten eines von ihr unterdrückten Landes zu leben, als die erste beste Räuberbande oder der erste beste Araberstamm.

Dieser Vergleich ist vollkommen genau und zutreffend. Ein Beduinenstamm fordert eine jährliche Contribution von einem Dorf oder von einem District: wenn mit Empfang dieses Geldes der fragliche Stamm sich zugleich bereit erklärte, die Landleute gegen die andern arabischen Stämme zu beschützen, wie gegen Diebe und türkische Beamte, so wäre das allenfalls eine Regierung zu nennen. Das Verhältniß verdient aber nicht den Namen, weil der Beduinenstamm mit Empfang des Geldes sich zu nichts verpflichtet, als ein Jahr lang die Ernte nicht in Brand zu stecken und die Ziegen nicht zu stehlen.

Die türkische Regierung hat einen Haufen von Leuten in ihrem Dienst, den sie Soldaten nennt, die man aber, ihrer Rohheit und Wildheit, ihrer unordentlichen Haltung und Bewaffnung, ihrer schmutzigen Lumpen nach, eher für Räuber und Nordbränner halten sollte.

Die Landbewohner, ehe sie ihre Ländereien verwüsten, ihre Frauen beschimpfen und ihre Häuser durch diese Soldaten mit Ungeziefen anfüllen lassen, zahlen lieber die auferlegten Expressesummen. Die Re-



gierung, die sie in Empfang nimmt, verpflichtet sich, sie nicht ein zweites Mal im selben Jahre zu fordern, wenn nicht irgend ein niederer oder höherer Bediensteter es für angemessen hält, zu seinem persönlichen Gebrauch nochmals einzufordern, was schon einmal bezahlt worden.

Die Regierung macht sich nicht anbeischig, die Steuerpflichtigen vor den Einfällen von Drusen, Arabern, Dieben oder herumstreifenden Soldaten zu schützen, die naheinander alle kommen und Steueraufgaben decretiren, wogegen es den Landbewohnern freisteht, sich mit Flintenschüssen zu wehren, wenn ihnen gut dünkt. Es gibt keine Brücken, keine Wege und Straßen, keinen öffentlichen Unterricht, keine Gerechtigkeitsspiege.

Geschieht Einem in der Stadt Unrecht, so kann man sich leicht dadurch Recht verschaffen, daß man dem Cadi eine größere Summe zahlt, als er von dem Gegner erhalten hat. Auf dem Lande darf man sich nur auf Gott und auf eine gute Flinte verlassen.

Wenn nun selbst Europa nicht im Stande seyn sollte, dieser schönen und unglücklichen Gegend eine wahrhafte Regierung zu geben, so lasse es dieselbe wenigstens nicht ganz in den Händen dieser ruchlosen Horde gieriger Fremden, die die Sprache des Landes, eine Literatur, seine Civilisation, seine Bedürfnisse nicht kennen, so entziehe es den Bewohnern derselben nicht die Mittel, sich selbst, so gut sie es können, zu helfen. Sie werden schon, wie früher, auch ihr Feld, ihr Haus und ihre Dörfer zu verteidigen und unter einander die zur Herstellung des Gleichgewichts zwischen dem Schwachen und dem Starken nöthigen Bündnisse zu schließen wissen. Sitten und Gewohnheiten werden fortfahren, die bürgerlichen und häuslichen Beziehungen zu regeln.

Wenn diese Erhaltungsmittel Jahrhunderte hindurch dienen konnten, wenn sie hinreichten, die Völker, schaften vor einem gänzlichen Untergang unter der türkischen Regierung zu behüten, um wie viel mehr müßten

sie das, was noch übrig ist, davor bewahren, wenn nur erst einmal die Autonomie dieses Landes gesichert wäre.

Damascus, Anfangs Juli 1860.

J. Ferrette.

— Unter dem Namen „Feuer-Anzünder“ ist seit einiger Zeit ein neuer Artikel bekannt geworden, welcher so viele Vortheile darbietet, daß sich der Erfinder gewiß den Dank aller Hausfrauen verdient, indem durch seine Anwendung beim Anzünden des Feuers viel Zeit und Mühe erspart wird. Diese Feuer-Anzünder haben ungefähr die Form einer großen Räucherkerze und dienen dazu, in Oesen und auf Herden, oder wo es sonst seyn mag, mit der größten Leichtigkeit und Sicherheit das Feuer anzuzünden. Die Anwendung ist dabei sehr einfach. Dieselben werden an der Spitze angezündet und in den Ofen oder Herd gestellt, wo sie dann 10–12 Minuten lang mit starker Flamme brennen. Man schichtet etwas kleines Holz auf dieselben und legt dann jedes beliebige Heizmaterial nach, ohne daß man etwas Weiteres zu beachten hätte.

— Der „Arbeitgeber“ schreibt: „Von mehreren Fabrikanten geht uns die beachtenswerthe Wahrnehmung zu, daß seit dem Aufschwunge des Turnwesens sie mit ihren Arbeitern weit mehr zufrieden seyen als früher. Nicht allein, daß sie zur Arbeit munterer und kräftiger sind, sondern es macht sich auch eine größere geistige Regsamkeit und bessere Disciplin geltend.“

Zur Charakteristik des dänischen Regiments in Schleswig verdient es erwähnt zu werden, daß der Verkauf von Losen für die Schiller- und Liedge-Stiftung von dem Minister für das Herzogthum Schleswig verboten worden ist. Ein Grund für dies Verbot ist nicht angegeben, wäre auch wohl schwerlich ausfindig zu machen, es müßte denn der seyn, daß Schiller und Liedge nicht in dänischer Sprache gedichtet haben.

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 13. u. 20. Oktober 1860

Getreide- Gattungen.	Vor- ger Kest.	Neue Zu- fuhr.	Ge- sammt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf.	Im Kest- geblic- ben	Hoher Durch- schnitts- Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niederer Durch- schnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis mehr weniger			
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Qtr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	
Kernen, alter neuer	38	334	372	330	42	8	14	8	2	7	53	2650	12	—	28	—	—
Gem. Frucht	—	16	16	4	12	—	—	6	—	—	—	24	—	—	—	—	—
Gerste	5	1	6	6	—	—	—	5	30	—	—	33	—	—	2	—	—
Haber	—	10½	10½	1½	9	—	—	5	—	—	—	7	30	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	43	361½	404½	341½	63	—	—	—	—	—	—	2714	42	—	—	—	—

Brottage nach dem Mittelpreis vom 13. u. 20. Oktober 1860.

4 Pfund weißes Kernbrod kosten 18 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 5 Loth.

Gewicht eines Scheffels Kernen: höchstes 264 Pfd.; kleinstes: 248 Pfd.

Stadtschultheißenamt.  
Besinger.

Redaktion, Druck und Verlag der Mees'schen Buchdruckerei in Neuenbürg